

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 49 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Deutschland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland

Sprachliche Minderwertigkeitskomplexe in den neuen deutschen Bundesländern

Sachsen wollen besser Hochdeutsch sprechen lernen, sie schämen sich des «Sächselns». Dies dürfte auch für die Thüringer gelten, aber aus diesen Mundarten ist ja die neuhochdeutsche Schriftsprache erwachsen. Ein anderes Problem wäre in der Zukunft interessant. Könnte es nicht dazu kommen, daß man wieder Lust für die Mundart bekommt? Wird man dann nicht nach noch sächselnden Opas und Omas suchen und die alte, wenig geliebte Mundart in Kursen lehren? Das Niederdeutsche, eigentlich eine eigenständige Sprache, die einstmals im Mittelalter im Nord- und Ostseeraum eine angesehene Verkehrssprache war, ist gegenwärtig auf dem Austerbeetat. In Hamburg bietet die Volkshochschule Kurse für Plattdeutsch an, die auch von Zugezogenen besucht werden.

In den neuen Bundesländern sind die

schlesischen Mundarten westlich der Neiße ein Gegenstand, über den man nicht gerne spricht. Strenggenommen fängt das «Gebirgsschlesische» bereits in der sächsischen Lausitz an. Der letzte Überrest von Niederschlesien, der unter deutscher Souveränität verblieben ist, ist Görlitz und Umgebung. In alten «DDR»-Mundartkarten wurde dieser Landstrich einfach dem Obersächsischen zugeordnet. Als die «Wende» in der ehemaligen DDR begann, zeigten die Görlitzer sofort «schlesische Flagge». Obwohl sie betonten, daß damit keine Grenzfragen verbunden sind, wurde es ihnen von der kurzfristigen ersten demokratischen «DDR»-Regierung verübelt. Klagen über Dresdener Zentralismus scheinen gelegentlich auf. Weiterhin wurde die verfllossene «DDR» auf jakobinische Manier regiert. Die alten Länder wurden durch unorganische «Bezirke» ersetzt, die den französischen Departementen ähnelten.

Ludwig Schlögl

Buchbesprechung

BROCKHAUS-ENZYKLOPÄDIE in 24 Bänden. 21. Band: *Sr–Teo*. 19., völlig neu bearbeitete Auflage. Verlag F.A. Brockhaus, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1993. 736 Seiten mit 359 farbigen Abbildungen, 266 Schwarzweißabbildungen, 422 z. T. farbigen Zeichnungen sowie 18 Karten und zwei Stadtplänen. Schwarzer Halbledereinband mit rotem Buckramleinen, rotem Rückenschild, Kopfgoldschnitt, Goldprägung und laminiertem dunkelrotem Schutzumschlag. Format 18,5x24,7x6 cm. Preis: 198,- Fr.

Durch das Alphabet bedingt, liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt dieses Ban-

des im Bereich des öffentlichen Lebens, z.B. in Stichwörtern wie «Staat», «Stadt», «Statistik», «Steuern», «Strafrecht», «Straße», «Streik» und «Tarifvertrag».

Neu aufgenommene Begriffe, die in der vor etwa einem Vierteljahrhundert erschienenen alten *Brockhaus-Enzyklopädie* noch nicht zu finden sind und damit den Wandel der Zeit dokumentieren, sind beispielsweise «Staatsschuldbuch», «Stadtbaukunst», «Stadtzeitung», «Staffelpreise», «Standardmodell», «Stand der Technik», «Stereomikroskop» oder «Stiftung Jugend forscht», «Studentenpresse», «Subventionsbetrug»,